

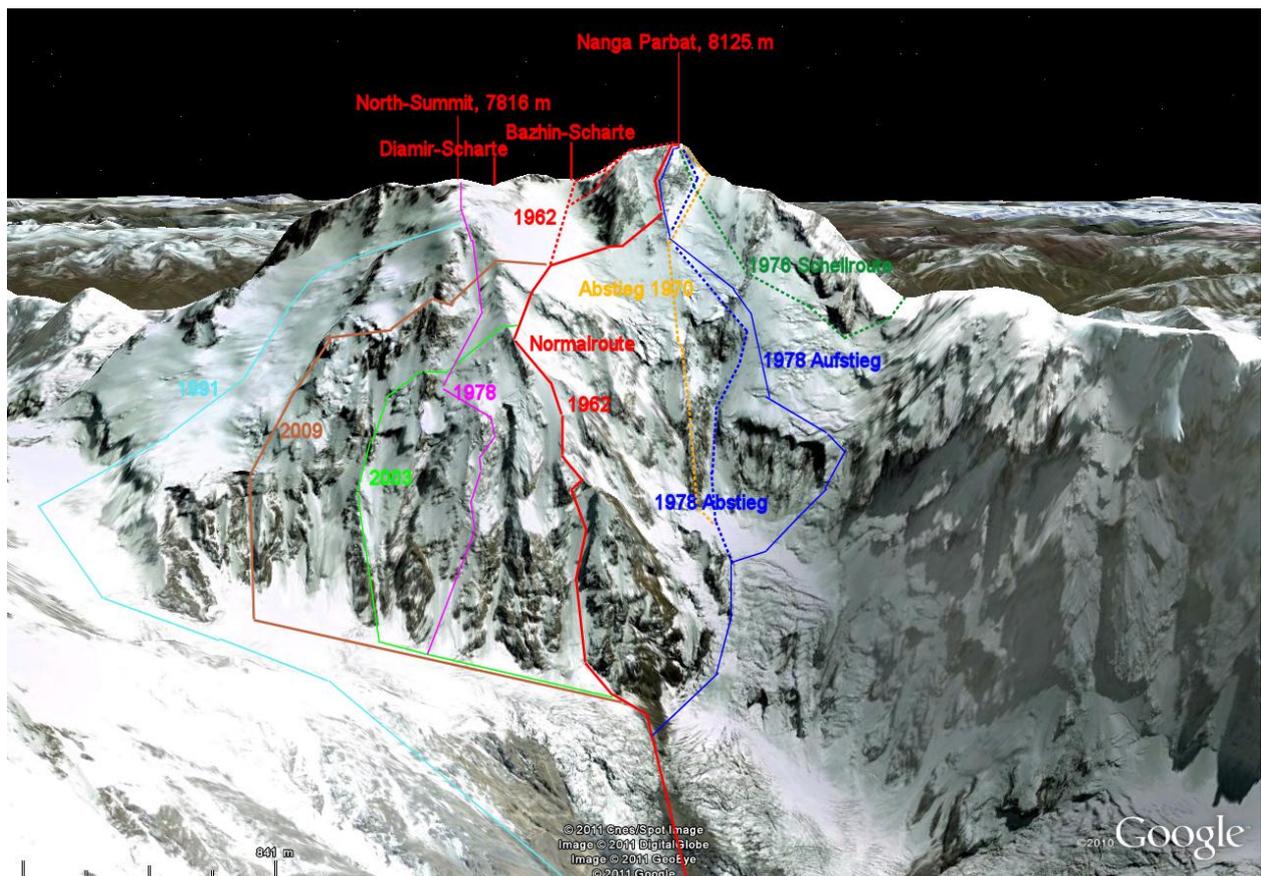
# Nanga Parbat, 8125 m

## Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, [www.himalaya-info.org](http://www.himalaya-info.org))

2009

**Erstbegehung einer Variante im unteren Bereich der Diamirflanke am Nordwestpfeiler im Alpinstil durch eine internationale Expedition**



### ***Diamirflanke (West-Flanke) des Nanga Parbat***

Die fünf Teilnehmer der internationalen Kleinexpedition kommen am 17. Juni zum Basislager am Diamir-Gletscher in 4100 m Höhe. Bevor sie ihr eigentliches Ziel, die Besteigung des Nanga Parbat über den Nordwestpfeiler am Nordgipfel im Alpinstil angehen, akklimatisieren sie sich auf der Kinshofer-Route, indem sie dort einer österreichischen Expedition helfen.

Am 7. Juli brechen die 5 Bergsteiger zur neuen Route auf, ausgerüstet mit zwei Zelten, drei Eisschrauben, zwei Haken, 50 m Seil, vier ultraleichten Eisäxten, zwei weiteren Eisäxten, 12 Gaskartuschen und zwei Brennern. Vom Lager 1 der Kinshofer-Route (4900 m) geht es zunächst zwischen dem wild zerrissenen Diama-Gletscher und der Diamir-Wand zwei Stunden nach Norden. Am Fuß des Couloirs, das 900 m hinauf auf die Schulter des Pfeilers führt, beziehen sie ihr erstes Biwak an einem geschützten Platz in 5300 m Höhe. Das Couloir liegt relativ versteckt zwischen der Route der Tschechoslowaken zum Nordgipfel von 1978 und der weiter nördlich gelegenen Route, die vom Diama-Gletscher in Richtung Nordgipfel führt (siehe 1991/2000/2008). Am 8. Juli durchsteigen sie das Couloir, das Neigungen zwischen 50 und 80 Grad aufweist. An einer Stelle weichen drei der Teilnehmer vom fast senkrechten Eis in die Fel-

sen aus. Auf 6300 m Höhe, etwa 100 m oberhalb des Ausstiegs aus dem Couloir, beziehen sie ihr zweites Biwak. Ab hier nimmt die Hangneigung zwar ab, dafür folgen jetzt aber Tiefschnee, Eisséracs und Gletscherspalten. Es ist ein mühsames Steigen am 9. Juli. Auf 6900 m Höhe folgt das dritte Biwak auf einem kleinen Plateau. Von hier aus wollten sie weiter dem Pfeiler bis auf 7400 m folgen, um von dort nach rechts in die Bazhin-Mulde zu queren. Doch am 10. Juli stellen sie auf 7250 m Höhe fest, dass es einfacher ist, bereits dort vom Pfeiler hinüber zum Lager 4 der Kinshofer-Route zu gehen. Es ist eine sehr ausgesetzte und heikle Querung über einen 50 Grad geneigten Hang mit tiefem Schnee. Als sie schließlich das Lager 4 am unteren Rand der Bazhin-Mulde auf 7100 m sehen, steigen sie dorthin ab.

In Lager 4 erreicht sie um 21:00 Uhr ein Funkspruch aus dem Basislager, in dem um Hilfe für sieben Südkoreaner unter Führung von Go Mi-sun gebeten wird. Die Koreaner hatten zusammen mit dem Österreicher Wolfgang Kölblinger um 19 Uhr den Gipfel bei schlechtem Wetter erreicht und befinden sich nun im Abstieg nach Lager 4. Zunächst brechen drei Pakistaner nach oben auf; um 3.30 Uhr des 11. Juli folgen ihnen Göschl und Rousseau. Bei Sonnenaufgang treffen sie auf die Koreaner; doch diese brauchen keine Hilfe. Als sie nach Kölblinger fragen, erhalten sie die Antwort, dass dieser zuletzt am Gipfel gesehen worden sei. Voller Unruhe steigen Göschl und Rousseau weiter auf. Etwa 50 m unterhalb des Gipfels finden sie den Rucksack und die Eisaxt von Kölblinger. Am Gipfel, den sie um 11:30 Uhr erreichen, weisen Spuren im Schnee darauf hin, dass Kölblinger in Richtung Mummery-Rippe abgestürzt ist. Bachmair und Goger erreichen den Gipfel später am Tag, Unterberger ist wegen Kopfschmerzen umgekehrt. Am 12. Juli steigen alle über die Kinshofer-Route zum Basislager ab.

Teilnehmer: **Sepp Bachmair** (A), **Gerfried Göschl** (A), **Hans Goger** (A), **Louis Rousseau** (Can), Günther Unterberger (A)

Quelle: Gerfried Göschl und Louis Rousseau: 2009 – Nanga Parbat

<http://aaj.americanalpineclub.org/climbs-and-expeditions/asia/pakistan/western-himalaya/2009-nanga-parbat-by-g-goschl-and-l-rousseau/>